

Kleine Anfrage

des Abg. Hans-Peter Hörner AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Duale berufliche Ausbildung in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Jugendliche befinden sich aktuell in Baden-Württemberg in einer dualen beruflichen Ausbildung (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile darstellen)?
2. Wie viele Jugendliche finden im ländlichen Raum eine Ausbildungsstelle und wie viele in städtischen Gebieten (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile darstellen)?
3. Welche Berufe der dualen Ausbildung sind weiterhin unterbesetzt (bitte um eine Darstellung der absoluten und prozentualen Zahlen nach verschiedenen Branchen)?
4. Welche speziellen Förderprogramme gibt es für kleine, mittelständische und große Unternehmen, die die duale berufliche Ausbildung anbieten?
5. Welche Programme und Initiativen gab es bis heute, um die Qualität der dualen Ausbildung in baden-württembergischen Berufsschulen zu verbessern?
6. Was hindert Jugendliche daran, eine duale berufliche Ausbildung zu beginnen?
7. Welche Initiativen hat die Landesregierung bisher umgesetzt, um die Attraktivität der dualen Berufsausbildung für Jugendliche zu erhöhen?
8. Welche Kooperationen bestehen zwischen Schulen und Betrieben, um die duale Ausbildung zu fördern?

9. Wie gedenkt die Landesregierung Berufsberatungsangebote bei der Förderung der dualen Ausbildung zu verstärken?
10. Mit welchen Strategien beabsichtigt die Landesregierung, den aktuellen Bedarf an Fachkräften mit Hilfe der dualen Ausbildung zu decken?

4.7.2024

Hörner AfD

Antwort

Mit Schreiben vom 30. Juli 2024 Nr. D37945/2024 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie viele Jugendliche befinden sich aktuell in Baden-Württemberg in einer dualen beruflichen Ausbildung (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile darstellen)?*

Zu 1.:

Nach Angabe der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit befinden sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 233 164 Auszubildende mit Wohnsitz in Baden-Württemberg in einer dualen Ausbildung. Davon sind 194 387 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, was einen Anteil von rund 16,3 Prozent dieser Bevölkerungsgruppe darstellt.

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden am Wohnort von 15 bis unter 25 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung an.

Der Stichtag der Auszubildendenzahlen und der Bevölkerungszahlen fallen auseinander, da die Bevölkerungsdaten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder jeweils zum 31. Dezember eines Jahres vorliegen. Sie bilden die Bezugsgröße für das halbe Jahr vor (ab Juli) und das halbe Jahr nach dem 31. Dezember (bis Juni). Wenn für den aktuellen Rand der Berichterstattung zu Beschäftigungsquoten noch keine Bevölkerungsdaten vorliegen, wird für die Berechnung von aktuellen vorläufigen Quoten die letztverfügbare Bevölkerungszahl verwendet.

- 2. Wie viele Jugendliche finden im ländlichen Raum eine Ausbildungsstelle und wie viele in städtischen Gebieten (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile darstellen)?*

Zu 2.:

Aus der nachfolgenden Tabelle der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit lässt sich entnehmen, dass zum Stichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 205 930 Auszubildende und damit 87 Prozent der Auszubildenden bei Betrieben im städtischen und 30 796 Auszubildende und damit 13 Prozent der Auszubildenden im ländlichen Raum ihre Ausbildungsstelle gefunden haben. Darunter waren 170 746 junge Auszubildende zwischen 15 und 25 Jahren im städtischen Raum (86,4 Prozent) und 26 820 im ländlichen Raum (13,6 Prozent). Für die Unterscheidung zwischen städtischem und ländlichem Raum wurden die siedlungsstrukturellen Kreistypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung herangezogen. Maßgeblich sind sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort, unabhängig vom Wohnort.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort in Baden-Württemberg		
Stichtag: 31.12.2023		
	Insgesamt	darunter
		15 bis unter 25 Jahre
Baden-Württemberg	236 726	197 566
Städtischer Raum insgesamt (absolut)	205 930	170 746
Ländlicher Raum insgesamt (absolut)	30 796	26 820
Städtischer Raum insgesamt (in %)	87,0	86,4
Ländlicher Raum insgesamt (in %)	13,0	13,6

3. Welche Berufe der dualen Ausbildung sind weiterhin unterbesetzt (bitte um eine Darstellung der absoluten und prozentualen Zahlen nach verschiedenen Branchen)?

Zu 3.:

Zu unbesetzten Ausbildungsstellen nach Berufsgruppen hat die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit nachfolgende Angaben gemacht. Die Daten beruhen auf dem Berichtsjahr 2023/2024 (Stand Juni 2024). Die Tabelle wurde durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit der Berechnung des prozentualen Anteils der unbesetzten Berufsausbildungsstellen ergänzt.

Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Berufen in Baden-Württemberg			
Berufsgruppen (KldB 2010)	Betriebliche Berufsausbildungsstellen		
	Insgesamt	darunter unbesetzt	Unbesetzt in %
Insgesamt	71 471	35 336	49 %
111 Landwirtschaft	39	20	51 %
112 Tierwirtschaft	*	*	
113 Pferdewirtschaft	19	12	63 %
114 Fischwirtschaft	–	–	
115 Tierpflege	18	4	22 %
116 Weinbau	56	30	54 %
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	150	3	2 %
121 Gartenbau	539	283	53 %
122 Floristik	80	51	64 %
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	6	5	83 %
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	178	112	63 %
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	47	23	49 %
214 Industrielle Keramikherstell., -verarbeitung	*	*	
221 Kunststoff, Kautschukherstell., -verarbeitung	485	308	64 %
222 Farb- und Lacktechnik	217	95	44 %
223 Holzbe- und -verarbeitung	649	335	52 %
231 Papier- und Verpackungstechnik	119	83	70 %
232 Technische Mediengestaltung	156	62	40 %
233 Fototechnik und Fotografie	14	7	50 %
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	212	121	57 %
241 Metallherzeugung	105	57	54 %
242 Metallbearbeitung	1 643	881	54 %
243 Metalloberflächenbehandlung	204	105	51 %
244 Metallbau und Schweißtechnik	1 114	617	55 %
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	1 090	573	53 %
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	2 861	1 216	43 %
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	2 357	977	41 %
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	2 301	804	35 %
262 Energietechnik	2 076	974	47 %
263 Elektrotechnik	958	383	40 %
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	1 039	445	43 %
273 Technische Produktionsplanung, -steuerung	43	25	58 %
281 Textiltechnik und -produktion	82	47	57 %
282 Textilverarbeitung	121	38	31 %
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	73	41	56 %
291 Getränkeherstellung	59	32	54 %
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1 235	695	56 %
293 Speisenzubereitung	932	467	50 %
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	*	*	
312 Vermessung und Kartografie	140	47	34 %
321 Hochbau	1 205	751	62 %
322 Tiefbau	516	328	64 %

Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Berufen in Baden-Württemberg			
Berufsgruppen (KldB 2010)	Betriebliche Berufsausbildungsstellen		
	Insgesamt	darunter unbesetzt	Unbesetzt in %
331 Bodenverlegung	192	111	58 %
332 Maler., Stuckat., Bauwerksabd, Bautenschutz	1 157	681	59 %
333 Aus-, Trockenbau., Iso.Zimmer., Glas., Roll.bau	968	540	56 %
341 Gebäudetechnik	–	–	
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1 460	814	56 %
343 Ver- und Entsorgung	395	175	44 %
412 Biologie	44	8	18 %
413 Chemie	400	126	32 %
414 Physik	118	70	59 %
422 Umweltschutztechnik	57	31	54 %
431 Informatik	1 458	504	35 %
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber, IT-Vertrieb	351	158	45 %
433 IT-Netzwerk., -Koord., -Administr., -Orga.	77	24	31 %
434 Softwareentwicklung und Programmierung	619	214	35 %
512 Überwachung, Wartung Verkehrsinfrastruktur	71	12	17 %
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	3 216	1 664	52 %
514 Servicekräfte im Personenverkehr	75	7	9 %
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	192	76	40 %
516 Kaufleute – Verkehr und Logistik	672	294	44 %
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	607	349	57 %
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	223	65	29 %
524 Fahrzeugführung im Schiffsverkehr	23	*	
525 Bau- und Transportgeräteführung	239	153	64 %
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	203	67	33 %
533 Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	7	4	57 %
541 Reinigung	103	55	53 %
611 Einkauf und Vertrieb	17	5	29 %
612 Handel	3 653	2 114	58 %
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	174	48	28 %
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	9 962	6 022	60 %
622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	442	172	39 %
623 Verkauf von Lebensmitteln	1 484	948	64 %
624 Verkauf drog. apotheken. Waren, Medizinbed.	698	302	43 %
625 Buch-Kunst-Antiquitäten-, Musikfachhandel	54	28	52 %
631 Tourismus und Sport	435	201	46 %
632 Hotellerie	734	359	49 %
633 Gastronomie	1 025	571	56 %
634 Veranstaltungsservice, -management	82	28	34 %
713 Unternehmensorganisation und -strategie	2 474	862	35 %
714 Büro und Sekretariat	2 786	1 175	42 %
715 Personalwesen und -dienstleistung	73	41	56 %
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	2 082	1 097	53 %
723 Steuerberatung	675	331	49 %
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	405	200	49 %

Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Berufen in Baden-Württemberg			
Berufsgruppen (KldB 2010)	Betriebliche Berufsausbildungsstellen		
	Insgesamt	darunter unbesetzt	Unbesetzt in %
732 Verwaltung	1 450	365	25 %
733 Medien-Dokumentations-Informationsdienst	77	8	10 %
811 Arzt- und Praxishilfe	4 423	2 157	49 %
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.	–	–	
816 Psychologie, nichtärztl. Psychotherapie	–	–	
823 Körperpflege	511	264	52 %
824 Bestattungswesen	14	7	50 %
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	870	414	48 %
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	–	–	
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	112	66	59 %
842 Lehrt. berufsüb. Fächer, betr. Ausb., Betr.päd	–	–	
913 Gesellschaftswissenschaften	*	*	
921 Werbung und Marketing	267	115	43 %
923 Verlags- und Medienwirtschaft	44	18	41 %
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	127	43	34 %
933 Kunsthandwerk und bildende Kunst	23	13	57 %
934 Kunsthandwerkliche Keramik-, Glasgestaltung	*	–	
935 Kunsthandwerkliche Metallgestaltung	61	33	54 %
936 Musikinstrumentenbau	5	3	60 %
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	156	60	38 %
946 Bühnen- und Kostümbilderei, Requisite	4	–	

4. Welche speziellen Förderprogramme gibt es für kleine, mittelständische und große Unternehmen, die die duale berufliche Ausbildung anbieten?

Zu 4.:

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fördert vor allem kleine und mittelständige Unternehmen bei der beruflichen Ausbildung durch folgende Projekte:

Überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge (ÜBA)

Über das Förderprogramm Überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge (ÜBA) fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge, die an rund 90 Bildungs- und Technologiezentren der Wirtschaftsorganisationen im Land durchgeführt werden. Die Lehrgänge sind ergänzender Bestandteil der betrieblichen Ausbildung und garantieren ein hohes Niveau der Ausbildung. Auszubildende lernen hier die Ausbildungsinhalte, die der jeweilige Ausbildungsbetrieb aufgrund seiner Größe oder Spezialisierung nicht vermitteln kann. Neben den Kosten der Lehrgänge können auch die Kosten für eine Internatsunterbringung bezuschusst werden. Mit rund 12 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Jahr 2024 die Durchführung von überbetrieblichen Berufsausbildungslehrgängen für Auszubildende, die einen Ausbildungsvertrag mit einem baden-württembergischen Unternehmen abgeschlossen haben. Um Kostensteigerungen Rechnung zu tragen, hat das Land seine Förderpauschalen im zweiten bis vierten Ausbildungsjahr bereits seit 2023 für das Handwerk dauerhaft angehoben.

Azubi im Verbund – Ausbildung teilen

Betriebe, die nicht in der Lage sind, das gesamte Spektrum der in den Ausbildungsordnungen vorgeschriebenen fachpraktischen Ausbildungsinhalte abzudecken, können sich mit anderen Betrieben oder Bildungseinrichtungen zu einem Verbund zusammenschließen. Beim Förderprogramm „Azubi im Verbund – Ausbildung teilen“ werden bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen die hieraus re-

sultierenden Zusatzkosten der Ausbildung gefördert. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie der freien Berufe mit Sitz in Baden-Württemberg und weniger als 500 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende), die einen Ausbildungsvertrag mit einer/m Auszubildenden abgeschlossen haben. Die Höhe der Prämie beträgt 4 000 Euro pro Ausbildungsverhältnis, wenn die Ausbildung im Partnerbetrieb mindestens 20 Wochen dauert. Wenn der Betrieb in dem betreffenden Zeitraum Kurzarbeit angemeldet hat und die Ausbildung im Partnerbetrieb mindestens vier Wochen bis höchstens 19 Wochen dauert, beträgt die Höhe der Prämie 2 000 Euro pro Ausbildungsverhältnis.

Azubi transfer – Ausbildung fortsetzen

Betriebe können beim Förderprogramm „Azubi transfer – Ausbildung fortsetzen“ eine Prämie erhalten, wenn sie einer/m Auszubildenden die Fortsetzung der Berufsausbildung ermöglichen, deren/dessen Ausbildungsvertrag aufgrund von beispielsweise Insolvenz oder nicht vorhersehbarer Stilllegung des bisherigen Ausbildungsbetriebs vorzeitig beendet wurde. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie der freien Berufe mit Sitz in Baden-Württemberg und weniger als 500 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende). Bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen wird eine Prämie von 1 200 Euro für jede/n übernommene/n Auszubildende/n ausgezahlt.

Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fördert das Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und der Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Ausbildungsbetrieben. Seit 2015 konnten rund 6 000 Auszubildende in instabilen Ausbildungsverhältnissen persönlich beraten und begleitet werden. Außerdem unterstützt das Förderprogramm vor allem kleine und mittlere Betriebe dabei, die Qualität der Ausbildung stetig an neue Entwicklungen anzupassen und zu verbessern. So wurden durch die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter landesweit in bislang über 2 700 Informationsveranstaltungen, Seminaren und Workshops Tipps und Hilfen für Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere für die Ausbildung verantwortliche Personen in den Betrieben gegeben. Aktuell stellt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus jährlich rund eine Million Euro für das Förderprogramm zur Verfügung.

5. Welche Programme und Initiativen gab es bis heute, um die Qualität der dualen Ausbildung in baden-württembergischen Berufsschulen zu verbessern?

Zu 5.:

Die Rahmenvereinbarung über die Berufsschule der Kultusministerkonferenz (KMK) sieht mindestens zwölf Schülerwochenstunden vor. Der Unterrichtsumfang der Berufsschule in Baden-Württemberg beträgt dreizehn Schülerwochenstunden. Diese zusätzliche Stunde im Wahlpflichtbereich bietet ein großes Potenzial, um sowohl leistungsschwächeren als auch leistungsstärkeren Berufsschülerinnen und Berufsschülern ein zusätzliches Angebot über den verbindlichen Fächerkanon hinaus unterbreiten zu können. Gemäß der Berufsschulordnung können, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, bedarfsgerecht Zusatzqualifikationen vermittelt werden. Teilweise wurden durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hierzu gesonderte Regelungen erlassen (z. B. das KMK-Fremdsprachenzertifikat, das Zusatzprogramm zum ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife oder berufs- bzw. berufsfeldspezifische Zusatzqualifikationen wie CAD/CNC-Technik im Ausbildungsberuf Zimmerer/Zimmerin oder die Zusatzqualifikation Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten). Zudem wird schulartübergreifend die Zusatzqualifikation Management-Assistent/-in im Handwerk für Handwerkslehrlinge und Schülerinnen und Schüler der einjährigen gewerblichen Berufsfachschule mit Hochschulreife angeboten. In der Regel erfolgt der Zusatzunterricht im Rahmen des bis zu zweistündigen Wahlpflichtbereichs.

Die Fremdsprache Englisch ist als einstündiger Pflichtunterricht an der Berufsschule als Schulversuch eingeführt. Die Auszubildenden erweitern dabei ihre kommunikative Sprachkompetenz sowohl allgemeinsprachlich als auch berufsbezogen, erwerben berufsrelevantes Wissen und wenden dieses zielgerichtet an. Der Lehrplan „Englisch für die Berufsschule“ ist so konzipiert, dass die Auszubildenden abschließend freiwillig an der Prüfung für das Kultusministerkonferenz-Fremdsprachenzertifikat (Niveaustufen I – III) teilnehmen können.

Im Bereich der Digitalisierung wurde frühzeitig begonnen, Tablet-Projekte an der dualen Berufsschule umzusetzen und diese wissenschaftlich begleiten lassen, um Antworten auf die Frage des Mehrwerts digitalen Unterrichts zu erhalten und um die Lerneffekte besser einordnen zu können. Mit der Einrichtung der „Lernfabriken 4.0“, die hinsichtlich neuer technologischer Trends weiterentwickelt werden können, und die die Vernetzung von Berufsschulen und Betrieben im Sinne der Lernortkooperation befördern, wird den Schülerinnen und Schülern das abstrakte Konzept von Industrie 4.0 anschaulich vermittelt.

Koordiniert durch die Landesfachteams am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) erstellen Themen- und Expertengruppen aus den einzelnen Fachbereichen der beruflichen Schulen jährlich eine Schuljahresgesamtplanung. Diese umfasst ein breit gefächertes Fortbildungsangebot, welches fachspezifisch relevante Themen und Schwerpunkte beinhaltet und dadurch Lehrkräften attraktive Möglichkeiten bietet, sich bedarfs- und interessenorientiert fortzubilden. Im Zusammenhang mit Neuordnungsverfahren von Ausbildungsberufen, die auf Bundesebene initiiert werden, werden Lehrkräftefortbildungen, Umsetzungshilfen sowie Materialien für den Unterricht bereitgestellt.

6. Was hindert Jugendliche daran, eine duale berufliche Ausbildung zu beginnen?

Zu 6.:

Die Gründe, die dazu führen, dass Jugendliche im Anschluss an die allgemein bildende Schule keine berufliche Ausbildung beginnen sind vielfältig und individuell. Gründe sind beispielsweise, fehlende Ausbildungsreife oder aber das Ziel, einen höheren allgemein bildenden Abschluss zu erreichen, das Ziel einen akademischen Beruf zu ergreifen, Unentschlossenheit bezüglich der Berufswahl oder auch das Fehlen einer Zusage für eine passenden Ausbildungsstelle.

7. Welche Initiativen hat die Landesregierung bisher umgesetzt, um die Attraktivität der dualen Berufsausbildung für Jugendliche zu erhöhen?

Zu 7.:

Ein wesentliches Element, um die Bekanntheit der dualen Ausbildungsberufe und ihre Attraktivität zu erhöhen, ist die Berufliche Orientierung. Im Umsetzungskonzept für eine zukunftsfähigere Berufliche Orientierung verfolgt die Landesregierung gemeinsam mit den Partnern des Ausbildungsbündnisses und weiteren Partnern der Beruflichen Orientierung das Leitziel, die berufliche und akademische Bildung als gleichwertige Möglichkeiten, die eigene Berufsbiographie zu gestalten, bekannter zu machen. Vor diesem Hintergrund sollen die direkten Übergänge von der allgemein bildenden und der beruflichen Schule in eine berufliche Ausbildung weiter gestärkt werden. Das Umsetzungskonzept fasst vielfältige Maßnahmen als gemeinsames Arbeitsprogramm der Akteure der Beruflichen Orientierung hierfür zusammen.

Beispielhaft sind hier folgende Maßnahmen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, welche teilweise mit Partnern des Ausbildungsbündnisses umgesetzt werden und Bausteine des Umsetzungskonzepts sind, aufgeführt:

Webapp Orientando

Die neue Webapp Orientando ist ein digitales Tool zur Beruflichen Orientierung. Bevor Studieninteressierte und Abiturienten sich mit der Entscheidungsfindung Studium oder Ausbildung befassen, können sie als Ergänzung zum baden-württembergischen Orientierungstest „*was-studiere-ich.de*“ die neue Webapp Orientando nutzen. Orientando ist wie ein Bildungsquiz aufgebaut und quasi ein „Türöffner“ und „Erwartungscheck“, der vor allem Lust machen soll, sich näher mit den Interessensrichtungen Studium und Ausbildung auseinanderzusetzen.

Die Webapp ist ein weiterer Schritt, um die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung erlebbar zu machen, nachdem seit dem letzten Jahr der baden-württembergische Orientierungstests „*was-studiere-ich.de*“ nicht nur Empfehlungen dazu gibt, welche Studiengänge und Berufsfelder gut zu den eigenen Interessen passen, sondern auch welche Ausbildungsberufe geeignet sind.

Praktikumswochen Baden-Württemberg

Ein wichtiges gemeinsames Projekt der Bündnispartner ist das Projekt „Praktikumswochen Baden-Württemberg“. Kern ist eine Online-Matching-Plattform, die Jugendliche bei der Suche nach einem Praktikumsplatz unterstützt. Das Motto lautet 5 Tage – 5 Berufe. Im vierwöchigen Osterzeitraum wurden mehr als 4 800 Praktikumsstage durchgeführt. Das ist eine deutliche Steigerung zum Frühjahrszeitraum 2023 (3 300, Steigerung von rund 45 Prozent). Beteiligt haben sich überwiegend KMU, die oftmals große Probleme haben, Fachkräftenachwuchs zu gewinnen. Die Bündnispartner werten diese Ergebnisse als Erfolg. Der nächste Aktionszeitraum findet zwei Wochen vor und in den Herbstferien vom 14. bis 31. Oktober 2024 statt. Die Praktikumswochen sollen auch 2025 fortgesetzt werden.

Ausbildungsbotschafter

Auszubildende stellen als Ausbildungsbotschafter an allen allgemeinbildenden Schulen, auch den Gymnasien, ihre Berufe vor und beleuchten die Chancen einer betrieblichen Ausbildung. Mittlerweile konnten mit der Initiative über 500 000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die Initiative wurde stetig weiterentwickelt. Zwischenzeitlich gibt es digitale Schuleinsätze und Senior-Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter für die Elternansprache. Seniorbotschafter sind Beschäftigte und Führungskräfte aus der Wirtschaft, die ihre berufliche Karriere mit einer Berufsausbildung begonnen haben und z. B. auf Elternabenden über die Chancen einer betrieblichen Ausbildung informieren. Ausbildungsbotschafter sind ein hervorragendes Instrument, um für die berufliche Ausbildung zu werben.

Virtuelle Ausbildungskampagne „Gut-ausgebildet.de“ (www.gut-ausgebildet.de)

Mit der Informationskampagne „*gut-ausgebildet.de*“ wird zielgruppengerecht virtuell über Ausbildungsberufe, deren große Vielfalt und die damit verbundenen beruflichen Chancen informiert. Den Kern der Kampagne bilden über 80 jugendgerechte Filme, in denen Auszubildende ihre Berufe vorstellen. Das Angebot wurde in den Sozialen Medien (Facebook, Instagram) intensiviert, u. a. mit Azubi-Influencern bei @gut-ausgebildet auf Instagram. Seit Juni 2024 ist das Projekt auf TikTok vertreten.

Elternkampagne „Ja zur Ausbildung“ (www.ja-zur-ausbildung.de)

Für die meisten Jugendlichen sind Eltern die wichtigsten Ratgeber bei der Berufswahl. Sie unterstützen ihre Kinder und können auf die vielfältigen Möglichkeiten einer Ausbildung hinweisen. Ihnen kommt eine Schlüsselfunktion zu. Eine Website mit Informationen und Videos mit Seniorbotschaftern zu den Chancen und Karrierewege mit einer beruflichen Ausbildung wird begleitet durch eine Instagramkampagne für die Zielgruppe Eltern mit Hinweisen zu Veranstaltungen wie Elterncafés, Hotlines und Botschaften der Karrierechancen mit einer beruflichen Ausbildung. Die Elternkampagne wird gemeinsam von der Regionaldirektion

Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und Handwerk BW getragen.

AzubiCardBW

Mit der AzubiCardBW ermöglichen seit 2021 viele Kammern und Institutionen aus Baden-Württemberg ihren Auszubildenden den Zugang zu Vergünstigungen von attraktiven Einrichtungen und Betrieben. Die kostenlose AzubiCardBW ist mit einem Schüler- oder Studierendenausweis zu vergleichen. Auszubildende können damit genauso unkompliziert ihren Status nachweisen, wie Studierende mit ihrem Studierendenausweis und mit der Karte Vergünstigungen von attraktiven Einrichtungen und Betrieben im Land nutzen. Damit wird die Gleichwertigkeit der beruflichen zur akademischen Laufbahn unterstrichen und mit Blick auf die angespannte Situation am Ausbildungsmarkt ein positives Signal für die berufliche Ausbildung gesetzt.

Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität

Es wird auf die Antwort auf Frage Ziffer 4 verwiesen.

8. Welche Kooperationen bestehen zwischen Schulen und Betrieben, um die duale Ausbildung zu fördern?

Zu 8.:

Die Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Rahmen der Beruflichen Orientierung sind vielfältig. Sie unterstützen das Ziel, durch Einblicke in die Berufswelt die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Bildungspartnerschaften sind dabei eine wichtige Kooperationsform zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Beruflichen Orientierung.

9. Wie gedenkt die Landesregierung Berufsberatungsangebote bei der Förderung der dualen Ausbildung zu verstärken?

Zu 9.:

Die Aufgaben der Berufsberatung sind bundesweit der Bundesagentur für Arbeit übertragen. Die Landesregierung arbeitet in Fragen der Berufsberatung eng mit der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit zusammen, welche auch Partner des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg und ständiger Gast im Landesausschuss für Berufsbildung ist. Gemeinsam werden die Wirksamkeit der Angebote stetig überprüft und angepasst sowie die Schwerpunkte für Baden-Württemberg ausgelotet.

Bei der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit stehen folgende Berufsberatungsangebote zur Verfügung:

Berufsorientierung und -beratung

Sämtlichen Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen steht ab der Vor-Vorentlassklasse ein umfangreiches Berufsorientierungs (BO)- und Beratungsangebot durch die Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung. Hierzu zählen neben BO-Veranstaltungen auch Sprechzeiten, Elternabende in den Schulen und Beratungen in den Agenturen für Arbeit. Darüber hinaus stehen den Schülerinnen und Schülern die örtlichen Berufsinformationszentren (BiZ) zur Verfügung.

Grundsätzlich beraten die Berufsberaterinnen und -berater der Agenturen für Arbeit die Schülerinnen und Schüler ergebnisneutral. Dies bedeutet, dass neben den konkreten Anliegen der Jugendlichen vielfältige Anschlussmöglichkeiten nach Beendigung der Schule besprochen werden, darunter fallen natürlich auch duale Ausbildungen. Ein Bestandteil sind hier auch die oben genannten „Praktikumswochen Baden-Württemberg“.

Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) nach § 48 SGB III ergänzen das vorhandene Dienstleistungsangebot der Agenturen für Arbeit – insbesondere die Berufsorientierung durch die Berufsberaterinnen und Berufsberater – und den laut Lehrplan durch die Schule durchzuführenden Teil der Berufsorientierung (z. B. im Schulfach WBS – Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung). Angebote weiterer Partner ergänzen dieses. Im Rahmen dieser Projekte geht es vor allem darum, anschaulich praktische BO-Erfahrungen zu sammeln.

Neben über 100 regionalen Maßnahmen werden derzeit auf Landesebene – und damit verfügbar für alle Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg – drei große Maßnahmen angeboten:

- Coaching4Future als virtuelles Klassenzimmer an den Schulen mit der Möglichkeit, anhand von Exponaten beruflich relevante MINT-Experimente durchzuführen. Beinhaltet sind auch die beiden Berufswahl-Trucks.
- DISCOVER INDUSTRY (mobile Erlebniswelt zu Industrie 4.0) und Expedition d (digitale Schlüsseltechnologien für die moderne Arbeitswelt). Die Finanzierung erfolgt durch die Baden-Württemberg Stiftung, Südwestmetall und die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit.
- KooBO – Kooperative Berufsorientierung: Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern ein ganzes Schuljahr lang an der Lösung eines realen beruflichen Problems. Am Ende steht dann ein Produkt, eine Lösung oder eine Präsentation. Beispiele: Schulhofgestaltung, Schülerkiosk.

Förderung der dualen Ausbildung

Die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit informiert alle Akteure am Übergang Schule/Beruf auf Landesebene über die Fördermöglichkeiten der Arbeitsagenturen und Jobcenter in gemeinsamer Trägerschaft an der ersten Schwelle. Dies umfasst sowohl die Handelnden auf politischer (z. B. Ministerien, kommunale Spitzenverbände), gesellschaftlicher (z. B. Sozialverbände) wie auch auf wirtschaftlicher Ebene (z. B. Kammern, Verbände, Sozialpartner). Spiegelbildlich hierzu agieren die Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen sowie die Jobcenter in kommunaler Trägerschaft in ihren Plattformen vor Ort.

Dies ist nicht auf bloße Information beschränkt, sondern regelmäßig mit für den Einzelfall adaptierbaren Anwendungsbeispielen verknüpft. Die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter berücksichtigen dies in der Einzelberatung von Jugendlichen bzw. Arbeitgebern unabhängig von der Betriebsgröße.

Einführung einer Ausbildungsgarantie auf Bundesebene

Mit der Umsetzung der Ausbildungsgarantie wurden u. a. zwei Förderinstrumente, die Einstiegsqualifizierung (EQ) und die Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE), modifiziert sowie mit dem Berufsorientierungspraktikum (BOP) und dem Mobilitätzuschuss (Mobi-Z) zwei neue Förderinstrumente geschaffen.

Dies bildet derzeit und in der nahen Zukunft einen weiteren Schwerpunkt in der Netzwerkarbeit.

10. Mit welchen Strategien beabsichtigt die Landesregierung, den aktuellen Bedarf an Fachkräften mit Hilfe der dualen Ausbildung zu decken?

Zu 10.:

Als Dach über allen Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung der beruflichen Ausbildung steht das im Mai 2023 aktualisierte „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg 2023 bis 2027“ (Ausbildungsbündnis). Dieses Ausbildungsbündnis hat sich in den letzten Jahren zu einer Plattform des kontinuierlichen Dialogs für eine leistungsstarke berufliche Ausbildung im Land entwickelt. In ihm sind neben der Landesregierung Vertreter der Wirtschaft, der Gewerkschaften, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit und die kommunalen Landesverbände vertreten. Das aktuelle Ausbildungsbündnis sieht die folgenden zentralen Herausforderungen: die demografische Entwicklung, die Transformation zu einer digitalen und nachhaltigen Wirtschaft und der Umgang mit den Auswirkungen allgemeiner Krisensituationen, wie während der Coronapandemie. Daraus ergeben sich für das Ausbildungsbündnis 2023 bis 2027 die folgenden fünf Handlungsfelder:

1. Berufliche Orientierung – Wirksamkeit erhöhen
2. Chancengarantie – Wege in Ausbildung aufzeigen
3. Erfolgreiche Ausbildung – Lernorte bei der Qualitätsentwicklung unterstützen
4. Transformation – für eine digitale und nachhaltige Wirtschaft ausbilden
5. Duales Ausbildungssystem – Funktionsfähigkeit erhalten.

Um die Umsetzung der Ziele und Maßnahme zu besprechen und voranzutreiben, finden unter Leitung der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus regelmäßig Spitzengespräche zur Lage auf dem Ausbildungsmarkt und zur Bilanz des Bündnisses statt.

Dr. Hoffmeister-Kraut
Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus